Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 445. Morgenblatt. Mittwoch, den 23 September 1868.

Deutschland.

□ **Berlin,** 22. September. Ein Pariser Korrespondent der „Independance" macht die Mittheilung, daß Graf Solm als gegenwärtiger Vertreter der preußischen Botschaft in Paris bei Gelegenheit einer Unterredung mit dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Marquis de Moustier dagegen protestirt habe, daß der Rede, die der König in Kiel gehalten hat, eine provokatorische Deutung gegeben werde. Diese Nachricht ist nicht begründet. Graf Solms hat keine Veranlassung gehabt, mit dem Marquis de Moustier über diese Angelegenheit zu sprechen. Selbstverständlich liegt für den Vertreter Preußens keine Veranlassung vor, die Rede seines Königs zu interpretiren oder gegen eine falsche Auslegung derselben zu protestiren, ebensowenig wie für einen französischen Gesandten, zu den Reden seines Kaisers nähere Erklärungen oder Erläuterungen zu geben. — Jetzt, wo sich die französische offiziöse Presse bemüht, die Besorgnisse des Publikums vor großen Konflikten zu beschwichtigen, sind es besonders noch zwei Organe, welche die Beunruhigung des Publikums weiter treiben: Die „Correspondance du Nord-Est" und der „International." Die „Correspondance du Nord-Est" steht im Rufe, das Organ des Fürsten Czartoryiski zu sein und dient vorzugsweise der Sache der Wiederherstellung Polens. Bekannt ist aber, daß die Polen die Wiederherstellung ihres untergegangenen Staates vor Allem von einem großen europäischen Konflikt erwarten und erklärlich auch daher, daß sie die Verhältnisse fortwährend so darstellen, als ob ein solcher Konflikt im Anzuge wäre. Der „International" seinerseits hat lebhafte Sympathien für die ehemalige hannoversche Dynastie. Bekanntlich bemühen sich aber alle Blätter, welche dieser Sache dienen, den europäischen Horizont so düster als möglich zu schildern, weil alle sich einbilden, daß im Fall eines Konflikts in Mitteleuropa die europäischen Großmächte nichts anders zu thun haben würden, als Hannover mit seiner alten Dynastie wieder herzustellen. — Der Kriegsminister v. Roon ist aus den Elbherzogthümern, der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow aus dem Bade Zoppot und der Handelsminister Graf Itzenplitz von seinem Gute Kunersdorf hierher zurückgekehrt. — Sonnabend, den 19. hat in Berlin der Austausch der Ratifikationen zu den zwischen dem norddeutschen Bunde und dem Königreich der Niederlande abgeschlossenen neuen Postvertrag stattgefunden. Der Vertrag tritt mit dem 1. Oktober in Kraft. Die Verhandlungen mit Italien wegen Abschluß eines Postvertrags sind in ihrem ersten Theile Freitag, den 18. zum Abschluß gelangt. Die Weiterführung der Verhandlungen erfolgt im Oktober, an denen dann auch der italienische Gesandte Graf de Launey italienischerseits Theil nehmen wird. — Wegen der hohen Tarifsätze, welche die indischen telegraphischen Depeschen haben, hat die englische Regierung nachgegeben, daß nach Ostindien gehende oder von dort kommende Depeschen von 10 Worten in Indien selbst für den halben Preis befördert werden; innerhalb der Staaten, welche die Telegraphen-Konvention unterzeichnet haben, genießen diese Depeschen indessen diese Vergünstigung nicht, sondern werden als einfache ganz so behandelt, die bekanntlich 20 Worte enthalten können. — Der Geh. Reg.-Rath Dr. Baumstark hat im Auftrage des landwirthschaftlichen Ministeriums die landwirthschaftliche Ausstellung in Stockholm besucht und einen Bericht über dieselbe erstattet, welchem er noch die Aeußerung hinzufügt, daß Deutsche, die mit der nöthigen praktischen Ausbildung und Erfahrung auf dem Gebiete der Landwirthschaft ausgerüstet sind, einen erfolgreichen und gewinnvollen Wirkungskreis bei verhältnißmäßig geringen Mitteln finden würden, wenn sie sich in dem mittlern und nördlichen Schweden niederließen.

Frankfurt a. M., 18. September. Die von unseren Künstlern veranstaltete Dombau-Lotterie hat, alle Erwartungen übertreffend, nach Abzug der Unkosten das Ergebniß von nahezu 11,000 Fl. gehabt. — Nach der „Frankf. Ztg." haben von den ca. 150 jungen Leuten, welche sich zum diesjährigen Examen der einjährigen Freiwilligen in Frankfurt und Gemarkung stellten, nur etwa 20 die Prüfung nicht bestanden.

Elberfeld, 19. September. In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts wurde gegen den Bevollmächtigten des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins", Karl Klein, verhandelt. Derselbe war angeklagt, „durch öffentliche Behauptung erdichteter und entstellter Thatsachen die Anordnungen der Obrigkeit dem Hasse ausgesetzt (§. 101 des Strafgesetzbuchs) und ferner, nach erfolgter Auflösung einer Versammlung sich nicht sofort entfernt zu haben (§. 15 des Vereinsgesetzes). Nach erfolgter Vernehmung und Plaidoyer wurde das Urtheil gefällt, welches nach der „Elb. Ztg." dahin lautet: „In Erwägung, daß der Beschuldigte durch die Behauptung, das Königl. Landgericht habe mit auffallender Schnelligkeit im Zeitraum von 8 Tagen in dem Färberprozeß sein Urtheil abgegeben, während sonst derartige Prozesse monatelang sich hinzögen, und dies sei nur geschehen, um auf die Arbeiter einen Druck auszuüben, eine erdichtete und entstellte Thatsache ausgesprochen habe, welche eine Anordnung der Obrigkeit — nämlich das Urtheil des Königlichen Landgerichts — dem Hasse aussetze; in Erwägung, daß ferner der Angeklagte nach erfolgter Auflösung die Versammlung nicht verlassen, wozu er auf Grund des §. des Vereinsgesetzes unbedingt verpflichtet gewesen sei, aus welchen Gründen immerhin die Auflösung erfolgt sein möge; und in Erwägung, daß der Angeklagte beider Vergehen für überführt erklärt werden muß — verurtheilt das Königliche Landgericht den Angeklagten Karl Klein auf Grund des §. 101 des Strafgesetzbuchs und §. 15 des Vereinsgesetzes, zusätzlich zu den früher über ihn verhängten Strafen, zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen.

Düsseldorf, 19. September. Gestern Abend standen einige Kompagnien des niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 auf dem hiesigen Kasernenhofe zur Abfahrt nach Essen bereit, wo man aus Anlaß des Arbeiter-Strikes den Ausbruch von Unruhen befürchtete.

— In der jüngsten Sitzung der Zuchtpolizeikammer wurde in Sachen des öffentlichen Ministeriums gegen den Literaten Krahe das Urtheil verkündet. K. war, wie sich aus den Verhandlungen ergab, aus der evangelischen zur katholischen Kirche übergetreten, und hatte, wie er sagte, zu seiner Rechtfertigung ein Schriftchen herausgegeben, welches von der Polizei konfiszirt wurde. Die Anklage fand in verschiedenen Stellen desselben eine Verunglimpfung der evangelischen Konfession und überdies in der Verbreitung der Broschüre durch den Beschuldigten eine Gewerbe-Kontravention. Das Urtheil lautete dahin, daß der Beschuldigte wegen Verunglimpfung der evangelischen Kirche mit 8 Tagen Gefängniß und wegen Gewerbe-Kontravention mit 5 Thlr. Geldstrafe, event. mit drei Tagen Gefängniß zu bestrafen sei.

Dresden, 21. September. Wie man sich erzählt, soll der Generalstab der K. sächsischen Armee mit hierzu kommandirten Offizieren in den nächsten Tagen Uebungen vornehmen, welche zum Zweck haben, die Offiziere in der Führung größerer Truppenmassen gegen einander im wirklichen Terrain auszubilden.

Rochlitz, 20. September. So lange gewisse Leute nicht die Humanitätsprinzipien kennen lernen, die in der neueren Zeit allgemein anerkannt werden, sondern so lange sie vermöge ihres Standes, besser ihrer Kaste, ein Recht zu haben glauben, jene Grundsätze mit Füßen treten zu dürfen, wird auch eine menschenfreundliche Bestimmung unseres Armeekommandos von jenen nicht allenthalben Beachtung finden. Es giebt aber hiergegen, scheint mir, kein anderes Mittel, als die Veröffentlichung durch die Presse. Am Montag, den 13. d., hat ein hiesiger Rittmeister B. des 2. Ulanen-Regiments, welcher erst aus Hannover in sächsische Dienste getreten ist, einen Ulanen gemißhandelt, indem er denselben mit umgekehrter Reitpeitsche in den Nacken geprügelt hat, so daß die Anwesenden glauben mußten, der Soldat werde zusammenstürzen. Gegen den mitanwesenden Unteroffizier aber erging er sich in den heftigsten Schimpfwörtern. Noch ist es bei uns nicht vergessen, wie vor drei Jahren ein Reiter durch die fortgesetzten Quälereien seines Rittmeisters zu einem Ausbruche der Wuth verleitet den Kampirpfahl nach dem Offizier warf; es soll uns nicht wundern, einmal zu hören, daß der gepeinigte Soldat vor Wuth an seinem Peiniger Revanche mit blanker Klinge genommen hat, trotz Kugel oder Zuchthaus.

Koburg, 16. September. Heute hat hier unter dem Vorsitze des Generalsuperintendenten Dr. Meyer von hier, eines der hervorragendsten Mitglieder des deutschen Protestantentages, die diesjährige kirchliche Versammlung für die Ernestinischen Länder stattgefunden, zu welcher eine bedeutende Theilnehmerzahl, vorzugsweise Geistliche, aus ganz Thüringen erschienen war. Die Verhandlungen drehten sich um die Frage über das Bedürfniß einer Presbyterial- und Synodalverfassung für die thüringischen Landeskirchen. Die Thesen des Referenten Dr. Petersen aus Gotha, welche die Nothwendigkeit der Einführung einer Presbyterial- und Synodalverfassung betonen, aber nicht durch Beiseitigung sondern blos durch eine Umgestaltung der bestehenden Konsistorialverfassung — namentlich um die landesherrlichen Rechte unangetastet zu lassen — vor allem hervorheben, wie nothwendig es sei, daß die einzelnen thüringischen Ländchen in dieser Frage ihre staatlichen Grenzen ignoriren und eine gemeinsame thüringische Kirche zum Muster für ganz Deutschland auf der bezeichneten Basis zu gründen suchen, fanden nach interessanter und bewegter Debatte einstimmige Annahme.

Ausland.

Paris, 20. September. Nachdem die Börse sich von dem Schrecken der Kieler Friedens- und Friedensbürgschaftsrede König Wilhelms einigermaßen erholt hat, liefern ihr düstere Gerüchte aus Spanien und dem Orient neuen Stoff zu Beängstigungen. An den spanischen, die bekanntlich in der Regel nicht gerade an übergroßer Wahrhaftigkeit leiden, sondern Dinge verkünden, welche sehr wohl passiren könnten, aber nicht passirt sind, kann diesmal immerhin viel Wahres sein. Ihr kurzer Inhalt ist, daß die lange vorbereitete Insurrektion nun wirklich ausgebrochen sei, daß General Serrano, der seit längerer Zeit von Isabella abgedankte Günstling, die Leitung übernommen habe, daß alle mit ihm exilirten Generale sich ihr anschließen würden, einige unter ihnen — Dulce wird namentlich genannt — bereits an der spanischen Küste gelandet seien und Prim von London mit einigen seiner Freunde sich ebenfalls nach Spanien eingeschifft habe. Wo das insurrektionelle Pronunciamento erfolgt ist, wird nicht genau angegeben, doch weisen die bis jetzt sehr dürftigen und verworrenen Nachrichten auf Andalusien hin, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß gleichzeitig auch Galicien zum Herd des Aufstandes gewählt ist. Was diesen Gerüchten einigen Glauben verschafft, ist eine von dem Telegraphen gemeldete Börsenpanik in Madrid und das völlige Schweigen der hiesigen offiziösen Blätter über die Entrevue zwischen Napoleon und Isabella. Das einzige Blatt, das etwas über die Vorgänge in Spanien mittheilt, ist der sehr unzuverlässige „Gaulois". Derselbe weiß u. a. auch von einem republikanischen Manifest; als Oberdirigenten des Aufstandes nennt er Prim, als dessen künftiges Hauptquartier Valencia. Zweck der Verschworenen soll u. a. auch sein, Isabellen die Rückkehr nach Madrid zu versperren, wo sie seit ihrer Anbettelei bei Napoleon allerdings noch unpopulärer geworden sein wird, als sie es schon war.

Madrid, 18. Septbr. Die Erhebung in Spanien, worüber gestern die ersten bedeutsameren telegraphischen Depeschen eintrafen, wurde seit Wochen, um nicht zu sagen seit Monaten erwartet, und man versicherte, daß diesmal sich sämmtliche liberale Fraktionen zu einem gemeinsamen Schlage zunächst zum Sturze des Kabinets von Gonzales Bravo, sodann zur Entfernung der Kamarilla und endlich, wenn es gelingen sollte, zur Abdankung der Königin Isabella II. verbunden hätten. Es hieß ferner, daß Marschall Serrano die Oberleitung der ganzen Bewegung übernommen habe, daß gleichzeitig im Süden (Cadix), im Osten (Barcelona) und im Norden (in Aragonien und Galizien) die Bewegung beginnen und nach dem Centrum (Madrid) vorgeschoben werden solle. Es hieß ferner, daß die nach den Canarien verbannten Generale in Andalusien, Prim von London aus nach Galizien und die in Frankreich internirten spanischen Offiziere nach Catalonien zu gelangen und das Kommando der zu bildenden Kolonnen zu übernehmen suchen sollten. Endlich wurde behauptet, es liege im Plane, der Königin Isabella den Rückzug nach Madrid abzuschneiden und sie zu zwingen, nach Frankreich zu gehen. Ist dies richtig, so erklärt sich die so eilige Rückreise der Königin Isabella von San Sebastian nach ihrer bedrohten Hauptstadt, daß die projektirte Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon in dieser Hafenstadt und der Besuch der Monarchin in Biarritz nicht zu Stande kam. Daß Gonzalez Bravo sich den eingetretenen Eventualitäten nicht gewachsen fühlte, lehrt die Nachricht, daß er eilends im kritischen Augenblicke seine Entlassung nahm.

Die Königin, von je her gewohnt, aus der Noth eine Tugend zu machen, wird sich schwerlich bedenken, ein liberales Kabinet anzunehmen, und die Kamarilla wird sich bis auf bessere Zeiten todt stellen. Indeß hat dieses Spiel schon so oft gespielt, daß es, wofern die Bewegung irgend energisch wird, kaum glaublich ist, es werde auch diesmal wieder gelingen, den Thron durch momentane Zugeständnisse zu befestigen. Die Moderados haben in allen Gestalten, in denen sie das Ruder führten, sich als verbraucht und unfähig für ein ersprießliches Regiment erwiesen; die Progressisten waren Jahre lang gelähmt, weil sie sich nicht über die künftige Regierung verständigen konnten; die Frage steht daher so: haben sie etwas gelernt, werden sie sich mit dem Erreichbaren begnügen oder durch zu radikale oder zu kühne Projekte die längst bestehende Verwirrung in dem unglücklichen Lande noch vermehren und die Kämpfe der Wiedergeburt über Gebühr verlängern?

Ein Theil der Progressisten hatte bisher die Ernennung der Kronprinzen, des Prinzen Alfons von Asturien (geboren am 28. November 1857), und mit dieser Eventualität die Ernennung einer Regentschaft im Auge; ein anderer Theil dachte bekanntlich an eine Erhebung des Königs von Portugal zum Könige von Iberien; ein dritter Theil träumt seit Jahrzehenden von einer iberischen Konföderativ-Republik und rechnet dabei auf die stark ausgeprägten Eigenthümlichkeiten der Provinzen. Indeß dieser Plan, wenn er gelänge, dürfte die wenigsten Chancen der Dauer haben; die Erhebung eines Portugiesen auf den spanischen Thron würde mehr politische Durchbildung, Selbstüberwindung und kalte Berechnung erfordern, als wir den Spaniern, sowohl ihren Staatsmännern wie ihren Generalen und den Massen, zutrauen möchten. Die Regentschaft dagegen bietet schon deshalb mehr Aussichten, weil durch sie die Spitzen der Bewegung belohnt werden könnten, und „Belohnung" stets ein so gewichtiges Wort bei spanischen Kombinationen zu sein pflegt. Wir haben der Karlisten noch nicht erwähnt, obwohl auch sie sich in der letzten Zeit stark rührten; denn wir bezweifeln, daß sie eine Zukunft haben, es sei denn, daß die Progressisten sich wieder vollständig unfähig erwiesen; dann freilich möchten sie unter den Massen im Süden und Nordosten noch wieder Anklang finden und es zu einem Zwischenspiele bringen. Uebrigens wollen wir wenigstens erwähnen, daß man in einigen Pariser Kreisen der Ansicht ist, auch Cabrera werde sich an der Bewegung betheiligen, und es hätten sich sämmtliche Parteien zum Sturze Isabella's verbunden. Die Nachricht, Prim habe sich in Andalusien mit den verbannten Generalen bereits vereinigt, erscheint mindestens verfrüht und stimmt nicht mit den Gerüchten, daß er von London aus nach Galizien gehen werde. Darin stimmen bis jetzt alle Angaben überein, daß der Aufstand, aus langer Hand vorbereitet, weit verzweigt ist und einen entschieden revolutionären Charakter (d. h. den Sturz der Königin) zum Ziele hat. Das Weitere ist abzuwarten, doch wollen wir schließlich noch daran erinnern, daß bei spanischen Nachrichten es in der Regel sehr spanisch hergeht und man gegen Uebertreibungen und falsche Angaben nicht genug auf der Hut sein kann. (K. Z.)

Petersburg, 17. September. Die „R. S. P. Z." bringt folgende aus der „New York-Tribune" entnommene Mittheilung: „Der dritte Sohn des Kaisers Alexander, Großfürst Alexej Alexandrowitsch, ist am verflossenen Sonnabend von Algerien abgereist, um sich nach den Vereinigten Staaten zu begeben. Der Großfürst ist 1850 geboren; er ist demnach in sein neunzehntes Lebensjahr getreten. Unlängst hat er die Küsten des Mittelländischen Meeres besucht und auch einige Zeit in Konstantinopel zugebracht. Wie es scheint, ist es das erste Mal, daß ein Mitglied des russischen Kaiserhauses die Vereinigten Staaten besucht. Es ist allgemein bekannt, daß während unseres letzten Krieges kein europäischer Monarch ein so warmes Interesse für die Herstellung der Union an den Tag gelegt hat, wie Kaiser Alexander. Der Empfang, welchen das Volk der Vereinigten Staaten dem jungen Großfürsten bereiten wird, wird ein wahrhaftiger Beweis seiner Dankbarkeit sein."

Warschau, 20. September. Der Rektor der Warschauer Universität, Mianowski, früher Hofarzt der Kaiserin, wollte sich einer Anordnung des Organisations-Comités bezüglich der Immatrikulation der Studirenden nicht fügen und wurde dafür nach eingeholter Instruktion aus Petersburg seines Amtes entsetzt. Der Rektor reiste nach Kissingen und stattete dem Monarchen Bericht ab, in Folge dessen derselbe die sofortige Rehabilitirung des Rektors anbefahl, und außerdem dem Sekretär des Organisations-Comités eine scharfe Rüge ertheilte.

Pommern.

Stettin, 23. September. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung theilte der Vorsitzende zunächst mit, daß Herr Th. Fuchs den unterm 5. d. M. von ihm gestellten Antrag wegen Uebernahme der Ausmiethungskosten auf die Kämmereikasse vorbehaltlich dessen Wiedereinbringung zur geeigneten Zeit zurückgezogen habe. — Ferner brachte derselbe eine Einladung des Herrn Carl Kunze an die Stadtverordneten zu der am 1. Oktober, Vormittags 11 Uhr, stattfindenden Eröffnung des „Konservatoriums der Musik" zur Kenntniß der Versammlung. — Letztere erklärte ihr Einverständniß zu einem Vertrage zwischen der Stadt und den Herren Krasemann und Kaseburg als Besitzer zweier Grundstücke in der Grenzstraße. Die Stadt erwirbt hiernach zwei vor jenen Grundstücken belegene Flächen von resp. 1060 und 1290 □F. als Eigenthum und übernimmt dagegen die Pflasterung und Trottoirlegung des aus jenen Flächen zu bildenden Bürgersteiges. Die Kosten betragen hierfür zusammen 108 Thlr. 15 Sgr. — Nach einem vom Magistrat mitgetheilten Reskript hat das Kriegsministerium erklärt, daß geeignete Einleitungen getroffen worden, die Räumung der in Bastion IX. lagernden Pulvervorräthe zu bewerkstelligen. Das Monitum des Refe-

renten, daß in jenem Erlaß die Angabe darüber fehle, wann die Räumung stattfinden solle, wurde vom Herrn Syndikus durch die Mittheilung erledigt, daß der Magistrat die Sache fortgesetzt im Auge behalten und seiner Zeit weitere Mittheilungen darüber machen werde. — Dem Turnwärter **Friedrich** wurde nach dem Magistratsantrage in seiner Eigenschaft als Wärter des städtischen Museums eine jährliche Remuneration von 15 Thlr. bewilligt. Ebenso genehmigte die Versammlung einen Supplementarkredit von 50 Thlr. zur Vervollständigung der Turngeräthe in der städtischen Turnhalle. Hierzu hat die Finanz-Kommission, weil sich verschiedene Turngeräthe als mangelhaft erwiesen, beantragt: den Magistrat zu ersuchen, eine Revision der vorhandenen Turngeräthe durch Sachverständige vornehmen, ebenso auch bei künftigen Neuanschaffungen die Geräthe durch Sachverständige abnehmen zu lassen. Die Versammlung erklärte sich auch mit diesem Antrage einverstanden. — Der durch Verlegung der städtischen Sparkasse nach dem Hause Frauenstraße Nr. 33 nothwendig gewordene Nachtrag zum Sparkassenstatut ist Seitens des Königlichen Oberpräsidii unter dem Vorbehalt bestätigt, daß beide städtischen Behörden durch einen ordnungsmäßigen Beschluß sich mit der Verlegung einverstanden erklären. Die Versammlung sprach ihrerseits dies Einverständniß aus. — Der Besitzer des Hauses Mönchenstraße Nr. 38, Bäckermeister Freitag, hat sich dem Magistrat gegenüber bereit erklärt, zur Herstellung einer Baufluchtlinie mit dem angrenzenden Feuerwehrgebäude bei dem von ihm beabsichtigten Neubau eine Straßenbaufläche von 167 QF. zum Preise von 1 Thlr. pro QF. zu erwerben. Die Herren Tiessen, Reimarus und Dr. Wolff halten das Gebot für zu niedrig und 2 Thlr. pro QF. angemessen. Nach einer Widerlegung dieser Ansicht durch die Herren Syndikus Giesebrecht, Dr. Zachariae, G. Schultz und Kaseburg willigte die Versammlung in die Abtretung der qu. Fläche gegen Zahlung von 1 Thlr. pro QF. — Gelegentlich der Umpflasterung der Oderthor-Rampe Seitens der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft bewilligt die Versammlung nach dem Antrage des Magistrats und der Finanz-Kommission zur Legung von circa 1200 laufende Fuß Trottoir die etwa 700 Thlr. betragende Prämie. — Der Magistrat beantragt, dem Theater-Direktor Herrn **Carlschulz** vom 15. September d. J. ab auf fernere 3 Jahre die ihm bisher durch freien Gaskonsum bis auf Höhe von jährlich 2000 Thlr. gewährte Subvention zu bewilligen, wünscht aber daran die Bedingung geknüpft zu sehen: „daß eine hinreichende Anzahl klassischer Dramen statt der vielen in neuerer Zeit zur Aufführung gelangten seichten und Anstoß erregenden Stücke gegeben werde." Die Finunz-Kommission ist für **unbedingte** Bewilligung, so lange Herr Carlschulz das Theater **für eigene Rechnung** verwaltet. Herr Dr. Wolff erklärt sich aus bereits früher angeführten Gründen **gegen** die Bewilligung, Herr **Höpfner** will event. nur 1000 Thlr. bewilligen, die Versammlung sprach sich indessen mit großer Majorität für die Bewilligung der Subvention aus. — Der Magistrat hat auf Verlangen der Königlichen Regierung einen Vertheilungsplan des der hiesigen Stadtgemeinde zugewiesenen Grundsteuer-Entschädigungs-Kapitals aufgestellt und der Versammlung zur Kenntniß vorgelegt. Nach demselben fließen der Kämmereikasse 20,224 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf., den Grundbesitzern 11,423 Thlr. 15 Sgr. zu. Der Magistrat beantragt nun: 1) die Zahlung der Entschädigung an die Grundbesitzer in baarem Gelde zu leisten; 2) den bestmöglichsten Verkauf der der Stadt aus der Staatskasse auf Höhe von etwas über 28,000 Thaler übergebenen $4^1/_2$-prozentigen Staatsschuldscheine (der Rest von über 4000 Thlr. ist baar gezahlt) und 3) die Verwendung des der Kämmereikasse zufließenden Betrages zur Verbesserung des städtischen Vermögens durch Verwendung im Extraordinarium des Etats. Mit diesen Anträgen erklärte sich die Versammlung einverstanden.

— Vom Jahre 1869 ab wird im ganzen Gebiete des preußischen Staates die Verpflichtung zum Dienst im stehenden Heere, beziehungsweise in der Flotte, mit dem 1. Januar desjenigen Kalenderjahres beginnen, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet hat.

— Wir erhalten folgende Mittheilung des Herrn Karl **Kunze**: Durch die im Laufe des gestrigen und heutigen Tages entgegengenommenen Meldungen zum „**Konservatorium der Musik**" ist das Bestehen des Institutes vorläufig sicher gestellt. Um mehrfachen Anfragen zu genügen, wird ausdrücklich erklärt, daß das Institut auch Anfängern Unterricht gewährt; ferner, daß mit demselben eine Pensions-Anstalt nicht verbunden ist, jedoch Besuchern von außerhalb hiesige Familien, welche dieselben gegen einen festzustellenden Pensionsbetrag in ihren Kreis aufzunehmen bereit sind, nachgewiesen werden sollen.

Vermischtes.

Berlin. Es passiren noch immer Dinge, von denen man glauben möchte, daß sie nur in Romanen vorkommen könnten. In der vorigen Woche logirte in dem Hotel de Russie hierselbst ein vornehmer Russe, in dessen Gesellschaft sich eine alte schlichte Bauersfrau aus dem Mecklenburgischen befand. Das Mütterchen war aus dem stillen Heimathorte abgeholt worden, um in Rußland die Hinterlassenschaft ihres Bruders, der schon früher in der Kriegszeit nach dem nordischen Reiche verschlagen und dort ein reicher Mann geworden, in Empfang zu nehmen. Die Erbschaft beläuft sich auf 800,000 Silberrubel. Die Sache ist authentisch und gehört nicht etwa in das Reich der Erbschaften, wie sie von Zeit zu Zeit in Journalen auftauchen.

— Eine Streitfrage, welche kürzlich durch ein eigenthümliches, trauriges Vorkommniß zwischen einem hiesigen Armen-Vorsteher und einem Revier-Polizei-Lieutenant entstand, zeigt deutlich, daß trotz aller zahlreichen Instruktionen und Bestimmungen noch die allerdringendsten Fälle eintreten können, in welchen die betreffenden Verwaltungs-Beamten nicht Rath zu schaffen wissen. Bei einer alten Frau lag ein Mann in Schlafstelle, welcher keine Angehörigen hatte und von aller Welt verlassen dastand. Der Mann erkrankte plötzlich schwer, seine Wirthin schickte zum Armenarzte und dieser stellte ein Attest aus, daß derselbe am Typhus leide und seine augenblickliche Beförderung zur Charité nothwendig sei. Dies Attest wurde von dem betreffenden Armen-Vorsteher beglaubigt und ein Tragkorb beschafft, in welchem der Kranke zum Krankenhause gebracht wurde. Als die beiden Träger mit ihrer Bürde in der Charité ankamen, zeigte es sich, daß sie eine Leiche getragen hatten, denn der Unglückliche hatte seine Seele bereits ausgehaucht. Nun aber verweigerte die Charité-Verwaltung die Annahme des Todten mit der Erklärung, daß sie nur Kranke oder Leichen von Selbstmördern, Verunglückten oder sonstigen Personen, die vor das Forum des Untersuchungsrichters gehören, anzunehmen habe. Die Träger brachten also die Leiche zu der Frau zurück, bei welcher der Verstorbene zuletzt gewohnt hatte; auch diese verweigert die Annahme und die traurige Last wird nun zum Armenvorsteher gebracht, welcher die Träger mit dem Transport derselben beauftragt hatte. Dieser weiß nicht, was er damit anfangen soll und schickt die beiden Männer zum Polizei-Lieutenant, der gleichfalls erklärt, keine Räumlichkeiten für Leichen zu besitzen. Nach mehrfachen Hin- und Hergeben riß den Trägern die Geduld und sie setzten den Tragkorb nebst Inhalt auf den Hof des Hauses nieder, in welchem der Verstorbene gewohnt hatte. Man kann sich denken, daß die Bewohner hiervon sehr wenig erbaut waren und endlich entschloß sich die Eigenthümerin des Hauses, die Leiche nach einem Keller schaffen zu lassen, wo sie die Nacht über stand. Am andern Morgen gelangte man endlich so weit, daß der Todtengräber des Armenkirchhofs Anweisung erhielt, die Leiche zu beerdigen.

— (**Englische Besserungs-Anstalten.**) Sidney Turner, Inspektor der Besserungs-Anstalten für jugendliche Uebelthäter, hat dem Ministerium des Innern seinen eilften Jahresbericht über den Zustand dieser Anstalten vorgelegt, aus welchem sich ergiebt, daß alles, was nur für die jugendlichen Verbrecher gethan werden kann, zum wenigsten versucht worden ist, und daß die Resultate, wenn auch nicht ganz günstig, doch geeignet sind, die Fortsetzung und Ausdehnung des gegenwärtigen Systems zu empfehlen. Diese Anstalten bezwecken — wie ähnliche in Deutschland — eine Verbindung der Strafe mit angemessenem Unterrichte, um ihren Insassen Mittel an die Hand zu geben, sich in Zukunft von Verbrechen rein zu halten. Als bemerkenswerth muß hervorgehoben werden, daß die Berichte über die Mädchen-Anstalten im Ganzen nicht so günstig lauten, als aus den für Knaben. So haben einige Mädchen den Versuch gemacht, die Besserungs-Anstalt in Lissonstreet in Brand zu stecken, während andererseits in dem Haunt's Reformatory in Eling, bei Southampton, wo ein Kaminbrand entstanden war, Schulzimmer, Schlafsaal und Werkstätten durch die Jungen gerettet wurden. Auch aus anderen Mädchen-Anstalten lauten die Berichte weniger günstig, sie beschränken sich jedoch meist auf jugendliche und speziell mädchenhafte Unarten, wie Schwatzhaftigkeit und Ungehorsam; in sonstiger Hinsicht waren die Resultate obiger Schule nicht eben unbefriedigend. Von 55 Entlassenen sind 33 als „gebessert", 7 als „zweifelhaft", 10 als „unbekannt" bezeichnet und nur 5 wieder bestraft worden. Der Bericht über das zu diesem Behufe in Liverpool eingerichtete Schulschiff „Akbar" lautet äußerst günstig. Dasselbe beherbergt 200 Jungen, welche in 2 Wachen mit je 4 Klassen abgetheilt sind. Außer dem Schulunterricht, welcher Lesen, Schreiben und Rechnen umfaßt, werden dieselben im Schiffsdienste und außerdem im Schneider-, Schuhmacher- und Zimmermanns-Handwerk unterrichtet. Von 164 im Laufe des Jahres von hier Entlassenen sind 85 gebessert, 4 todt, 8 zweifelhaft, 13 wieder bestraft und 55 unbekannt, da sie sich auf See befanden und man in letzter Zeit nichts von ihnen gehört hatte. Liverpool besitzt noch ein anderes Schulschiff dieser Art, „Clarance", welches nur für Jungen katholischer Religion bestimmt ist und deren 207 an Bord hat. Auch hier wechselt der Schiffsdienst mit Schulunterricht und Unterweisung in Handwerken, und auch von hier lauten die Berichte günstig. In der (gleichfalls nur für Katholiken errichteten) Besserungs-Anstalt in Whitwick, Leicester, welche 248 Insassen hat, werden die Burschen zum Beackern einer Farm von 300 Morgen und zum Lernen eines Handwerks angehalten und haben während des Jahres einen Reingewinn von über 400 L. gehabt. Auch in den übrigen Anstalten wurden mehr oder minder befriedigende Resultate erzielt; dieselben haben Alles oder vielleicht mehr geleistet, als man erwarten konnte, namentlich wenn man die geringen Mittel in's Auge faßt, welche ihnen bisher zu Gebote stehen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 22. September. Der König sagte gestern, indem er sich von den Behörden von Altona verabschiedete: „Ich bin entzückt von meiner Reise durch Schleswig-Holstein, denn überall ist mir ein treues freundliches Entgegenkommen geboten. Bei meiner einstmaligen Wiederkunft hoffe ich denselben freundlichen Gesinnungen zu begegnen. Leben Sie Alle wohl."

— Nach der gestrigen Königstafel in Altona äußerte der König dem „Hamburger Correspondenten" zufolge gegen die beiden Hamburger Bürgermeister: „Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen bei meinem Abschiede aufrichtigen Dank auszusprechen für den mir in Hamburg bereiteten Empfange, der meine Erwartungen übertroffen hat. Ich hoffe, daß bei einer Besuchserneuerung meinerseits Ihre Stadt die Gesinnungen, von denen mir in Ihrer Mitte so erfreuliche Beweise gegeben sind, sich nicht verändert haben, sondern auch ferner ungeschwächt erhalten werden. Ich danke noch besonders denjenigen Herren, welche sich meinetwegen so viele Mühe gegeben haben und versichere, daß die bei Ihnen gefundene Aufnahme mir eine angenehme Erinnerung bleibt." — Bei der Verabschiedung von den beiden Bürgermeistern und dem Syndikus Merck sagte der König in Bezug auf die Elbfahrt und das Festlaufen des Dampfers „Hammonia": „Gegen die Elemente können wir nicht ankämpfen, und was die kleine Kastatrophe anbetrifft, so hat mir dieselbe ganz besondern Spaß gemacht.

Kiel, 22. September. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist die „Niobe" am 21. d. von Dartmouth nach Madeira in See gegangen.

Wien, 22. September. Die „Neue Freie Presse" meldet: Die Einberufung der Delegationen ist auf den 13. November in Pesth beschlossen. — Die beiden Söhne des Vicekönigs von Egypten sind gestern hier eingetroffen. Dieselben reisen nach mehrtägigem Aufenthalte nach Paris.

Paris, 21. September. Weitere Mittheilungen aus Spanien melden: Die in Andalusien gelandeten Generale sind: Caballero de Rodas, Hoyez, Gavellar, Serrano-Bedoya. Ob Marschall Serrano eingetroffen, ist zur Zeit noch unbekannt. Ueber die augenblickliche Lage in Cadix, namentlich ob die Stadt in den Händen der Insurgenten oder der Regierungstruppen sich befindet, liegen ebenfalls noch keine sicheren Nachrichten vor. General Contreras hat ein Detachement Kavallerie in Cordova zum Abfall veranlaßt. Die Banden in Andalusien befehligt Oberst Lagunero. In Oberarragonien und zwar namentlich in der Provinz Teruel zeigen sich zahlreiche Banden, welche sehr gut bewaffnet sind und dem Feldruf: „Es lebe Prim! Es lebe Pierrad! Nieder mit den Bourbonen! Es lebe die Republik!" ertönen lassen. Die Banden in Niederarragonien scheinen auf Valencia zu marschiren.

Paris, 22. September. Der „Moniteur" sagt heute in seinem politischen Tagesberichte: Die Unterbrechung und Unregelmäßigkeit der telegraphischen Mittheilungen in Spanien, namentlich auf den andalusischen Linien, haben neue eingehendere Nachrichten über die in dieser Provinz ausgebrochene Bewegung nicht hierher gelangen lassen. Indessen meldet man aus Madrid, daß der Marschall de la Concha kräftige Maßregeln ergriffen hat, um dem Fortschreiten des Aufstandes entgegenzutreten. — Der Belagerungszustand ist verkündet. — Der Marschall de la Concha hat selbst das Kommando der Armee des Centrums übernommen, Marschall de la Pezuela den Befehl über die Armee von Arragonien, Catalonien und Valencia, Marquis Novaliches über die Armee Andalusiens.

— Eine Pariser Korrespondenz des „Journal de Rouen" versichert, der Kriegsminister werde demnächst die Entlassung von 80,000 Mann verfügen. — Bei einem Bankett der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Niort brachte General Allard einen Toast auf den Kaiser aus, dessen hohe Weisheit Frankreich im Innern vor der Anarchie, nach außen hin aber vor einem bevorstehenden Kriege bewahrt habe.

— Die „Agence Havas" veröffentlicht folgende Depesche aus Madrid vom heutigen Tage: Nachdem der Brigadier Topete die Mannschaften einiger Kriegsschiffe in der Bay von Cadix zur Empörung verleitet hatte, ist in Sevilla General Yzquierdo sammt der Garnison diesem Beispiel gefolgt. General Concha hat die wirksamsten Gegenmaßregeln ergriffen. Der Kommandant in Andalusien Novaliches wird sofort die Offensive ergreifen. Die Maßregeln der Regierung haben günstig und bleibend auf die öffentliche Meinung gewirkt. In Madrid herrscht Ruhe, und auch der übrige Theil der Halbinsel, namentlich aber die Küsten Ferrol und Cartagena, sind der Regierung treu geblieben.

Madrid, 21. September. Die Königin schickt sich an, heute Abend um 6 Uhr von San Sebastian nach Madrid abzureisen, und wird dort morgen früh um 9 Uhr eintreffen.

London, 22. September. Nach einem der „Times" heute Nacht zugegangenen Telegramm marschiren Prim und Roda auf Madrid.

Telegraphische Depeschen der Stettiner Zeitung.

Wien, 22. September. Die Abendblätter melden nach einem mährischen Provinzialblatte, daß das Ministerium einen Gesetzentwurf vorbereite, welcher mehrere Bestimmungen des Konkordats abändern soll.

Florenz, 21. September. Der General Escoffier hat eine aus Ravenna vom 19. d. M. datirte Proklamation erlassen, in welcher er anzeigt, daß die Civil- und Militärgewalt in der Romagna ihm von der Regierung anvertraut sei. Seine Aufgabe sei die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und er vertraue auf die Unterstützung der Bewohner der Provinz. Die Regierung hat im Monat September eine geheime Depesche an die Staatsbehörden abgesandt, in welcher sie dieselben zur äußersten Wachsamkeit auffordert. Das römische Auswanderungs-Comité hat einen Protest gegen die willkürlichen Maßregeln der Verfolgungspolitik veröffentlicht.

Breslau, 22. September. Roggen per Herbst 52, per Oktober-November $51^1/_4$. Rüböl per Herbst $9^1/_8$, per Frühjahr $9^7/_{12}$.

Köln, 22. September. Weizen loco 7. 15, per November 6. 10, per März 6 10, per Mai —. Roggen loco 6, $2^1/_2$, November 5. 13, März 5. 8, Mai 5. $12^1/_2$. Rüböl loco 11, Oktober $10^9/_{10}$, Mai $11^3/_{20}$. Leinöl loco $11^3/_4$. Weizen höher. Roggen animirt. Rüböl unverändert. — Wetter schön.

Bremen, 22. September. Petroleum, raffinirtes loco $5^5/_8$—$7^7/_8$, pr. November $5^{11}/_{12}$, pr. November 6.

Wien, 22. September. Lombarden 182. 30. Napoleons 9. 27.

Amsterdam 22 September Getreidemarkt. (Schlußbericht). Roggen per Oktober 204. 50, per März 203. 50, per Mai 206.

Antwerpen, 22. September. Petroleum besser, weiß Type loco 48—$58^1/_2$, per Oktober 48—$48^1/_2$, per Oktober 49, Oktober-Dezember $48^1/_2$—49.

Paris, 22. September. Rüböl matt, pr. September und Novbr.-Dezbr. 82. 25. Mehl fest, per September 74 50, per November-Dezember 64. 50. Spiritus per September 75. — Regen.

Paris, 22. September. 3% Rente $68^5/_8$. Lombarden 405.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 21. September. Angekommene Schiffe: Prospero (SD, Wright; Tilsit (SD), Breidsprecher von Stockholm. — 22. Septbr. Prinzessin Friedericke, Bröring; Annechina, Smit von Cronstadt. Willen oes, Rasmussen von Hasle. Emanuel, Imsland von Memel.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. September. Weizen loco in feiner Waare beliebt, Termine fest. Gek. 6000 Ctr. Roggen-Termine waren heute mehrseitig gefragt und mußten Käufer etwas bessere Preise anlegen. Nachdem die dringendste Kauflust befriedigt, wurde die Haltung etwas ruhiger jedoch sind die Notirungen gegen gestern ca $^1/_2$ Rt höher. Gek. 6000 Ctr. fanden prompte Aufnahme Disponible Waare wurde ziemlich lebhaft umgesetzt. Hafer effektiv höher, Termine ruhiger. Gek. 1200 Ctr. Rüböl verkehrte in fester Haltung jedoch haben Preise keine wesentliche Aenderung erfahren. Spiritus unterlag vielfachen Schwankungen, wobei der laufende Monat etwas höher bezahlt wurde, während die übrigen Sichten keine wesentliche Aenderung erfuhren.

Weizen loco 72—82 Rt nach Qualität, bunt poln. 75—78 Rt ab Bahn bez., pr. September-Oktober 66, $^1/_2$ Rt bez., Oktober-November 66 Rt bez., November-Dezember 65 Rt bez, April-Mai 65 Rt

Roggen loco neuer 57, $^1/_4$ Rt bez., schwimmend 83—84pfd. 57, $57^1/_4$ Rt bez., pr. September u. September-Oktober $56^1/_2$, 57 Rt bez., Oktober-Novbr. $55^1/_4$, $^3/_4$ Rt bez. u. Br., $^5/_8$ Gd., November-Dezember $53^1/_2$, $^7/_8$ Rt bez. u. Br., $^3/_4$ Gd., April-Mai $5^1/_4$, $^1/_2$ Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. $4^3/_4$, 5 Rt; 0. u. 1. $4^1/_2$, $4^5/_6$ Rt Roggenmehl Nr. 0. 4, $4^1/_4$ Rt; 0. u. 1. $3^3/_4$, 4 Rt Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr September $4^1/_8$ Br., September-Oktober $4^1/_{24}$ Rt bez. u. Br., 4 Gd, Oktober-November $3^7/_8$ Rt Br., November-Dezember $3^5/_6$ Rt Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 48—54 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—35 Rt, galiz. $32^3/_4$, 33 Rt ab Bahn bez., pr. September-Oktober $33^3/_8$, $33^1/_4$ Rt bez., Oktober-November 33, $^1/_8$ Rt bez., Novbr.-Dezember $32^3/_4$, $^7/_8$ Rt bez, April-Mai $32^1/_2$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 66—72 Rt, Futterwaare 60—65 Rt per 2250 Pfund.

Winterraps 76—$77^1/_2$ Rt

Winterrübsen 73—76 Rt

Petroleum loco $7^1/_6$ Rt, September-Oktober $6^5/_6$, $^7/_8$ Rt bez., Oktbr.-Novbr. $6^5/_6$, $^{11}/_{12}$ Rt bez., November-Dezember $7^1/_{12}$ Rt Br.

Rüböl loco $9^1/_3$, $^7/_{12}$ Rt bez., pr September, September-Oktober, Oktober-November $9^1/_2$, $^{13}/_{24}$ Rt bez., November-Dezember $9^1/_2$, $^{13}/_{24}$ Rt bez., Dezbr.-Januar $9^7/_{12}$ Rt, April-Mai $9^7/_8$ Rt bez.

Leinöl loco 12 Rt Br.

Spiritus loco ohne Faß 19 Rt bez., mit leihweisen Gebinden $19^1/_4$ Rt bez, pr. September 18, $18^2/_3$, $^5/_{12}$, $^5/_8$ Rt bez. u. Br., $^7/_{12}$ Gd., September-Oktober $18^1/_{12}$, $^1/_3$, $^1/_6$, $^1/_3$ Rt bez., Oktober-November $17^1/_6$, $^1/_2$, $^1/_4$, $^1/_3$ Rt bez., November-Dezember $17^{11}/_{12}$, 17, $^1/_{12}$ Rt bez., April-Mai $17^1/_2$, $^2/_3$, $^7/_{12}$ Rt bez. u. Br., $^1/_2$ Gd.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse bot heute ein dem gestrigen Tage entgegengesetztes Bild; die Haltung war nicht allein ruhiger, sondern auch „angenehm", und machte sich in der ersten Stunde mit kurzen Unterbrechungen eine gute Kauflust geltend.

Wetter vom 22. September 1868.

Im Süden:

Ort	Temperatur	Wind
Paris	— R.	Wind —
Brüssel	11,4 R.	ONO
Trier	9,8 R.	NO
Köln	11,4 R.	S
Münster	10,0 R.	NNO
Berlin	10,2 R.	O
Stettin	9,8 R.	ON

Im Westen:

Ort	Temperatur	Wind
Breslau	10,0 R.	O
Ratibor	12,0 R.	S

Im Osten:

Ort	Temperatur	Wind
Danzig	8,6 R.	Wind SSO
Königsberg	9,2 R.	NO
Memel	9,4 R.	O
Riga	5,5 R.	—
Petersburg	3,3 R.	—
Moskau	— R.	—

Im Norden:

Ort	Temperatur	Wind
Christiansf.	5,6 R.	NNO
Stockholm	6,3 R.	NNO
Haparanda	0,8 R.	—

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	30½	bz
Altona-Kiel	5	4	113½	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	100	B
Bergisch-Märkische	7½	4	131½	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	192½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	71¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	92	B
Berlin-Hamburg	9½	4	167	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	188¾	B
Berlin-Stettin	8	4	129½	G
Böhm. Westbahn	5	5	67⅜	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	113	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	97	G
Cöln-Minden	8 11/16	4	124½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	113¼	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	109½	bz
do. do.	5	5	109½	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	90¼	bz
Löbau-Zittau	½	4	49½	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	158	bz
Magdeburg-Halberst.	13	4	160⅞	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218½	G
do. do. B.	4	4	92	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132⅞	bz
Mecklenburger	2½	4	76½	bz
Münster-Hamm	4	4	89	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88	B
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	79½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh	—	4	76½	b
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	184¼	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	165	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	1[illegible]6½	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79½	B
Rheinische	7½	4	115⅞	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28⅛	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83¾	G
Stargard-Posen	4½	4½	94	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	106⅞	bz
Thüringer	8½	4	137¼	bz
Warschau-Wien	8½	5	58⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4	83	G
do. II. Em.	4	83	G
do. III. Em.	4½	89¼	G
Aachen-Mastricht	4½	75½	B
do. II. Em.	5	79½	B
Bergisch-Märkische I.	4½	94½	bz
do. II.	4½	93¼	G
do. III.	3½	77	G
do. Lit. B.	3½	77	G
do. IV.	4½	90¾	G
do. V.	4½	90	B
do. VI.	4½	87	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84¼	G
do. do. II.	4½	83½	G
do. Dort.-Soest I	4	83½	bz
do. do. II.	4½	99½	bz
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	95½	G
do. Lit. B.	4½	94½	B
Berlin-Hamb. I. Em	4	91½	bz
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¾	G
do. C.	4	85¼	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	94½	bz
do. II. Em.	4	83¼	G
do. III. Em.	4	83¼	bz
do. IV. Em.	4½	[illegible]4¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	90¾	bz
Cöln-Crefeld	4½	91½	bz
Cöln-Minden	4½	98	B
do. II. Em.	5	101	bz
do. do.	4	8[illegible]⅔	G
do. III. Em.	4	83¾	G
do. do.	4½	93	G
do. IV. Em.	4	3	bz
do. V Em.	4	82¼	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	B
do. III. Em.	4½		G
do. IV. Em.	4½	88¾	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	83	bz
Lemberg-Czernow	5	67½	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	97	B
do.	4½	94½	G
Magdeb.-Wittenb.	3	68	G
do.	4½	94	G
Niederschl.-Märk. I.	4	86	G
do. II.	4	84¼	G
do. conv. I. II.	4	86	G
do. III.	4	83½	G
do. IV.	4½	94	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	98½	G
Oberschlesische A.	4	86	G
do. B.	3½	78	G
do. C.	4	84¾	bz
do. D.	4	84¾	bz
do. E.	3½	76½	bz
do. F.	4½	91½	G
do. G.	4½	90¼	B
Oesterr.-Französisch	3	260	bz
neue	3	257½	bz
[illegible]ape	4	84¾	B
do. v. St. gar.	3½	80	B
do. III. Em. 58/60	4½	90¾	bz
do. 1862	4½	90¾	bz
do. v. St. gar.	4½	97⅜	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92	G
do. II.	4½	[illegible]2	G
Mosko-Rjäsan	5	87⅜	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82	G
Ruhrort-Cref. K. G	4½	90	G
do. II	4	81	G
do. III.	4½	89	G
Schleswigsche	4	90¼	B
Stargard-Posen	4½	—	B
do. II.	4½	91¾	bz
do. III.	4½	91½	bz
Südösterr. Staatsb.		216	bz
Thüringer	4	87⅝	G
do. III.	4	87½	B
do. IV. Em.	4½	96½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95¼	G
Staats-Anleihe 1859	5	[illegible]02⅝	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅝	bz
do. do.	4	87¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	[illegible]18½	bz
Kurhessische Loose	—	[illegible]4⅛	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	81½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102½	bz
do.	4½	96¾	bz
do.	3½	76¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100¾	B
Kur. u. N. Pfandbr	3½	[illegible]6½	G
do. neue	4	[illegible]5	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78½	G
do.	4	85½	G
do.	4½	91	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅝	bz
do. neue	4	84⅛	bz
Posensche Pfandbr.	4	83⅞	bz
do. neue	3½	—	bz
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	81⅝	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	
Westpreuß. Pfandbr.	3½	[illegible]6¼	B
do.	4	[illegible]2⅜	bz
do. neue	4½	[illegible]0¼	bz
do. neueste	4½	90¼	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	[illegible]0¾	bz
Pommersche	4	[illegible]3⅛	bz
Posensche	4	88[illegible]	G
Preußische	4	83⅞	bz
Westphälisch-Rhein.	4	[illegible]1⅓	bz
Sächsische	4	91⅛	bz
Schlesische	4	90¼	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	G	Dollars	1 12⅛	G	Goldkronen	9 10¾	G
do. ohne R.	99⅚	bz	Napoleons	5 12¾	bz	Gold p. Zollpf.	467¼	b
Oest. Nt. öst. W.	[illegible]8⅝	bz	Louisd'or	112⅜	G	Friedrichsd'or	113⅞	b
Russ. Bankn.	83	bz	Sovereigns	6 24¼	bz	S[illegible]	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	[illegible]4¾	B
Badische Präm.-Anl.	4	100	bz
35 fl.-Loose	—	29	G
Baierische Präm.-Anl	4	102	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100½	B
Dessauer Präm.-Anl	3½	94	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45⅜	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47	bz
Sächsische Anleihe	5	105½	bz
Schwedische Loose	—	10⅚	B
Oesterr. Metalliques	5	50¼	G
National-Anl.	5	53¾	bz
1854er Loose	4	68	B
Credit-Loose	—	82	B
1860er Loose	5	71¼	bz
1864er Loose	—	53¼	bz
1864er Sb.-A.	5	59	G
Italienische Anleihe	5	50⅞	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	116¼	bz
do. 1866	5	114⅝	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	[illegible]7½	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97⅝	G
Amerikaner	6	76¼	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142⅞	bz
do. 2 Mon.	2½	142⅜	bz
Hamburg kurz	1½	150⅝	bz
do. 2 Mon.	1½	150⅝	bz
London 3 Mon.	2	6 24⅛	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T	4	88⅜	bz
do. do. 2 Mon	4	87⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M	3	56 25	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92¼	bz
do. 3 Mon.	6½	91⅜	bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9½	4	158½	B
Handels-Ges.	8	4	119⅛	bz
Immobil.-Ges.	—	4	71	B
Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	106½	bz
Bremen	5¾	4	110¼	G
Coburg, Credit-	4	4	73½	G
Danzig	5½	4	106¾	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	95¼	bz
Zettel-	5	4	95¾	B
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	G
Gas-	11	5	150½	bz
Landes-	5¼	4	88½	B
Disconto-Commund.	8	4	116¼	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	145½	G
Genf, Credit-	—	4	19¼	bz
Gera	5⅛	4	93½	G
Gotha	5¼	4	90¾	G
Hannover	4	4	81	G
Hörder Hütten-	—	5	97	bz
Hypoth. (O. Hübner)	11⅓	5	107	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	103	G
Luxemburg	7⅓	4	98⅝	G
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	98¼	G
Minerva Bergw.-	0	5	34½	B
Moldau, Credit-	5	4	19	B
Norddeutsche	7⅓	4	123½	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	8[illegible]¼	bz
Phönix	—	5	130	B
Posen	5⅗	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	153	B
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87	G
Rostocker	6 5/12	4	113½	B
Sächsische	7 1/10	4	113	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	11[illegible]¼	B
Thüringen	4	4	73⅝	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	111½	G
Weimar	4½	4	90	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101	G

Erklärung.

Den vielfach an mich ergangenen Anfragen gegenüber sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß der Vertrieb meiner neuesten im Verlage der Herrn Prütz und Mauri hierselbst erschienenen Compositionen selbstverständlich nur allein in dem Sinne beabsichtigt worden ist, wie es einmal durch Uebersendung von Novitäten mit der Bemerkung „zur Ansicht" Seitens der Verlagshandlung an die Bekannten und Freunde des Verfassers und der Handlung allgemein üblich geworden ist, daß hingegen eine Versendung Seitens der Handlung mit dem Bemerken „auf Veranlassung des Componisten" mit Beifügung meiner Karte und der Rechnung, wie es zu meinem Bedauern geschehen ist, durchaus ohne meinen Willen und ohne mein Wissen während meiner Abwesenheit von hier in Folge eines stattgefundenen Versehens und Mißverständnisses erfolgt ist.

Stettin, den 21. September. **Dr. Ed Krause.**

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr Herman Sellentin mit Fräulein Marie Bublitz (Bergen—(Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Crusius (Misdroy). — Herrn Hermann Levy (Zachan) — Herrn A. Dähn (Crimvitz). — Eine Tochter: Herrn Georg Keppler (Stettin). — Herrn Range (Grimmen). — Herrn C. W. Durow (Stralsund).

Gestorben: Makler Albert Engelbrecht (Stettin). — Bäcker- und Müllermeister C. F. Weu (Seemühl). — Schneidermeister C. Guth (Stralsund). — Frau Aug. Dittmer geb. Huffnagel (Stettin). — Frau Christiane Gütschow geb. Peters (Güstelitzhof). — Tochter Anna des Herrn A. Ehrhardt (Stralsund).

Entbindungs-Anzeige.

Statt jeder besondern Meldung

zeige ich hiermit den lieben Verwandten und Freunden ergebenst an, daß meine liebe Frau **Hedwig,** geborne **Gaupp,** heute früh 12¼ Uhr, unter Gottes gnädigem Beistande von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden worden ist.

Altwasser, den 21. September 1868.

C. Schelbert,
Pfarr-Vikar.

Stettin, den 16. September 1868.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 9. September 1864 Amtsblatt pro 1864 Seite 184 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Prüfung zur Aufnahme in die Steuermanns-Klasse

am 1. Oktober cr., Morgens 8 Uhr,

in der Navigationsschule zu Grabow beginnen wird.

Königliche Regierung;
Abtheilung des Innern.
Bredoreck.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne 6 Königliche Dienstpferde öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Königl. Commando
der 3. Fuß-Abtheilung Pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2.

Bekanntmachung.

Die Legung von circa 1800 □Fuß Fußbodendielung in diesseitigen Anstalten nach den in unserem Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25/26, ausliegenden Bedingungen soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu Unternehmer ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten bis

spätestens Donnerstag, den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr,

abgeben wollen.

Stettin, den 18. September 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Ritterguts-Verpachtung.

Das von Vossische Rittergut Rodameuschel, ½ Stunde von hier, 2 Stunden von der Eisenbahn-Station Salza, 2 Stunden von Naumburg und Jena belegen, soll, ausschließlich des Holzbodens, mit 480 preuß Morgen guten Ackerlandes (Kalkboden) und 138 preuß. Morgen Landes, Gärten und ertragsreichen Obstpflanzungen von Johanni 1869 ab anderweit auf 12 Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

Donnerstag, den 15. Oktober d. J., Vormittags

an der Ritterguststelle selbst anberaumt worden, und werden Pachtlustige eingeladen, sich hierzu einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Auch können schon vorher Anmeldungen bewirkt und jederzeit Abschriften der Pachtbedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren bei dem Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

Camburg a. S., am 21. August 1868.

Rechtsanwalt Friedrich Härtel.



Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft.

Verbindungsbahn Düsseldorf-Neuß.

Die Anfertigung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues für die im Bau begriffene Eisenbahnbrücke über den Rheinstrom bei Hamm, oberhalb Düsseldorf, soll im Wege der Submission verdungen werden.

Das Bauwerk erhält 4 Oeffnungen von je 331 Fuß lichter Weite. Das Gesammtgewicht des Ueberbaues beträgt 55,270 Centner.

Die Bedingungen, die Gewichts-Berechnung und die Construktionszeichnungen sind in dem Bureau des Eisenbahn-Bauinspektors **Pichier** zu Düsseldorf zur Einsicht aufgelegt; auch sind von Letzterem Abdrücke der Bedingungen nebst dem Submissions-Formular zu beziehen.

Anerbietungen, welche portofrei und versiegelt unter der Aufschrift:

„Offerte zur Lieferung des eisernen Ueberbaues für die Rheinbrücke bei Hamm"

bei uns einzureichen sind, werden bis zum 2. Oktober d. J. entgegengenommen, an welchem Tage, Vormittags 11 Uhr, die Eröffnung der eingegangenen Offerten hier stattfinden wird.

Elberfeld, den 10. September 1868.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Zur Unterbringung und Anschaffung von Capitalien auf gute Hypotheken empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

Montag, den 28. September, Abends 7½ Uhr,
im Schützenhause:

Vortrag über das neueste Werk von Fritz Reuter, nebst Vorlesung charakteristischer Partien desselben.

Billets zum Preise von 7½ Sgr und Familienbillets, 5 Stück 1 Thlr., sind in den Buchhandlungen der Herren **Dannenberg & Dühr, Friedrich Nagel, Th. v. d. Nahmer, Prütz & Mauri, Léon Saunier** und **Otto Späthen** zu haben. Kassenpreis 10 Sgr.

Friedrich Hasenow.

Stettiner Kochbuch

von

Marie Rosnack.

Nach durch funfzigjährige eigene Erfahrung bewährten Receptem bearbeitet. Neueste verbesserte und vermehrte Auflage. Elegant: 22½ Sgr.

Léon Saunier's Buchh.,

Paul Saunier,

Mönchenstraße 12 am Roßmarkt.

W. & B. Douglas,

Middletown, Counecticut, U. S. A.

Amerikanische

Pumpen,

ausgezeichnet durch Güte und Billigkeit, prämiirt mit der goldenen Medaille auf der Pariser Welt-Ausstellung 1867.

En-gros-Verkauf.

M. Webers,

Berlin.

Schöne große Dabersche Kartoffeln, die Metze 1 Sgr. 6 ₰ Louisenstraße Nr. 19. Hôtel de Russie, **C. Cziehl.**

Staatslivreen

in allen Farben und Façons, bestehend in Mänteln, Ueberziehern, Interims- u. Leibröcken, Stallanzügen, Plüsch-, Sammet-, Düffel-, Tuch- und Wildlederhosen, Gamaschen, gestreifte und Tressenwesten **empfiehlt die Livreehandlung von**

A. J. Levy in Berlin, Poststraße 21.

Nach Angabe der Größe und Figur werden Bestellungen pünktlich effektuirt.

Wichtige Anzeige für Taube und Harthörige.

Alle Taube und Harthörige, ferner die an Sausen und Brausen in den Ohren leiden, mache ich auf das berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Oel aufmerksam. Die vielen Genesungs- und Dankschreiben zu veröffentlichen, halte ich für kostspielig und theile nachstehend deren nur **3 mit.**

Die Aufträge erbitte ich mir franco, und werden prompt mit Gebrauchs-Anweisung ausgeführt werden.

Soest in Preußen 1868.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Thatsachen beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Oels:

Weißensee (Sachsen), den 16. Februar 1864.

Herrn H. Brakelmann in Soest!

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir, durch Postvorschuß entnommen, ein Glas Gehör-Oel. Da ich dieses nur den 3. Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank u. s. w.

Achtungsvoll

gez. **Benjamin Betterling.**

Tüttlingen, Königr. Württemberg, 16. Aug. 1864.

Herrn Kaufmann Brakelmann in Soest.

Da ich schon einige Male von Ihrem Gehör-Oel bezogen habe, welches gute Dienste geleistet hat, so kam ein guter Freund zu mir mit der Bitte, ich möchte ihm solches bestellen 2c. 2c.

gez. **Jetter**, Stadtbaumeister.

Mendristo, Kant. Tessin, den 1. Febr. 1864.

Im Jahre 1862 überschickten Sie mir auf mein Gesuch ein Fläschchen Ihres heilsamen Gehör-Oels und da es sich mit gutem Erfolge bewies, wurde ich abermals 2c. (folgt ein neuer Auftrag).

Mit aller Achtung

gez. Rosamunda de Torriani,

geb. v. Hungerkhsen.

Zu Aussteuern, Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährten

Alfénide Essbestecke, als:

Eßlöffel per Dutzd. 4 Rt. 20 Sgr. bis 10 Rt.,
Theelöffel " 2 Rt. 10 Sgr. " 5 Rt.,
Terrinlöffel p. St. 1 Rt. 25 Sgr. " 3½ Rt.
Messer, Gabeln, Dessertlöffel 2c., sowie in
Silber oder **Alfénide**,

Zuckerschaalen, Butterdosen, Leuchter, Zuckerdosen, Kuchenkörbe, Menagen, Theekessel, Thee- und Kaffekannen, Blumenvasen, Präsentirbretter, Bier-Seidel, Tafel-Aufsätze, Fruchtschaalen, Flaschenteller, Messerbänke, Kuchenheber, Punschlöffel, Sahnengießer, Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen, Schreibzeuge 2c.

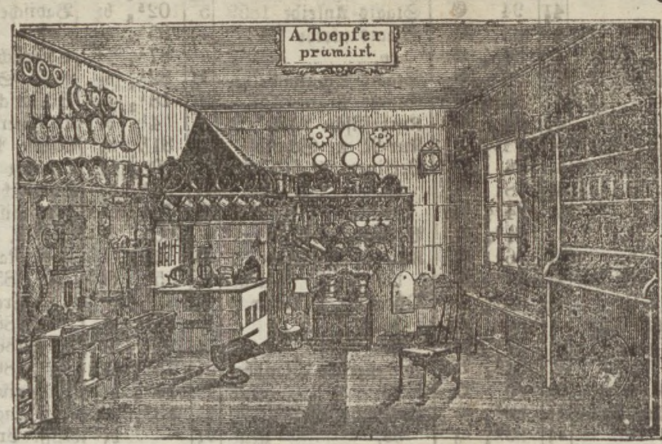
W. Ambach,

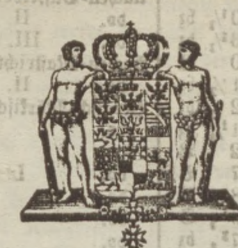
Schuhstraße vis-à-vis der gr. Domstr.

Alte Gold- und Silbersachen werden gekauft, resp. in Zahlung genommen.

Russische Bettfedern und Daunen n ¹/₁, ½ u. ¼ Pfd, sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Wirthschafts-Einrichtungen! Haus- und Küchengeräthe!





Mein Geschäft ist derartig mit allen Artikeln für **Haus** und **Küche** versehen, daß ich bei Gelegenheit solcher Einkäufe im Stande bin, von der einfachsten Weise an bis zu den elegantesten Zusammenstellungen bei **allerbilligsten Preisen** zu bedienen. Die auf der letzten Stettiner Industrie-Ausstellung von mir ausgestellt gewesene **vollständig eingerichtete Küche** war die **einzige derartige**

Wirthschafts-Eirichtung,

welche **prämiirt** worden ist.

A. Toepfer, Hoflieferant, I. Lager: Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. $\frac{18024}{1908}$ mit einem Patent bevorzugte

ausschl. priv.

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für **Tischler, Drechsler** und **Holzarbeiter** zum **Fertigpolliren** von **neuen Möbeln** und für **Private** 2c. zum **Aufpoliren** von **alten** und **abgestandenen**, oder **solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, **da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist,** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand **das Oel nie hervortreten.** ☞ **Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend.** ☞ **Alte** und **abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz,** welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.**

Haupt-Versendungs-Depôt en-gros et en-détail bei **Friedrich Müller,**

kaiserl. königl. Privelegiums-Inhaber.

in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen **Einsendung des Betrages** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutzend Flacons 4½ Thlr.

☞ Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden. ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser **neuen praktischen** und **billigen Erfindung** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum, sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wir auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Fracht-Tarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtspesen bedeutend reduzirt wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniss: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben, mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden 2c. 2c.

Ihr ergebenster

Dr. Werner,

Direktor des polytechnischen Instituts in Breslau.

Grünberger Cur- und Speise-Weintrauben,

in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund 2½ Sgr., 12 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., versendet gegen Franco-Einsendung des Betrages

Ludwig Stern,

Grünberg i. Schl

Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, **aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat)** von den Herren **Ohlendorff & Co.** in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl, Baker-Guano** und andere **Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili Salpeter,** sowie **Kalidünger** und **Kalisalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen

L. Manasse jr.,

Stettin, Bollwerk Nr. 34.

Für Klempner!

Petroleum-Lampen, Bassin, Glocken, Cylinder, Lampen, zu Fabrikpreisen bei

MOLL & HÜGEL.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager



Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,

Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,

Sophas von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung zu außerordentlich billigen Preisen.

Miethequittungsbücher u. Zinsquittungsbücher, ebenso wie Mieths-Kontrakte in Briefform sind vorräthig bei

R. Grassmann,

Schulzenstraße 17 und Kirchplatz 3.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Kabinet, auf Wunsch Burschengelaß, ist zu verm. Albrechtstr. 1, 1 Treppe.

Den hochgeehrten Herrschaften Stettin's empfehle ich meinen kleinen, freundlich eingerichteten **Saal** zur gefälligen Benutzung, als zu:

Hochzeiten, Polterabenden, Assamblèes, geschlossenen Gesellschaften, Versammlungen u. s. w.

Für feine **Weine** und gute **Speisen** werde ich bestens Sorge tragen.

H. Weise,

Besitzer des **Hôtel de Russie.**

Ganz frische Husumer Austern und frischen Astrach. Perl-Caviar

in vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt

J. G. Schmitt,
(vormals P. A. Truchot)
Hôtel de Prusse.

Stettiner Stadt-Theater

Mittwoch, den 23. September 1868.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Lucia von Lammermoor.

Große Oper in 3 Akten von Donizetti.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U 15 M. Abends.

Für die hiesigen Leser unseres Blattes liegt der heutigen Nr. ein Prospekt bei, über die nach neuem System verbesserte Reinigungsmethode der Fabrik für chemische Trocken-Reinigung und Färberei **Juls. Marcuse, Berlin,** Leipzigerstraße 106. — **Annahmestelle** in **Stettin** bei **W. Johanning,** Schulzenstraße 44—45.